

Oberrubrik

Ein Zwischenruf aus der Praxis – „Die Kinder von IG Farben Liquis“

von Prof. Dr. Manfred Hunkemöller, Dortmund

Zu meiner Zeiten als Azubi bei der Bank lernte ich, dass es da ein einzigartiges und exotisch anmutendes Wertpapier gibt, das seine Existenz und Werthaltigkeit auf eventuellen, zukünftigen Ansprüchen aufbaut. Das ist nunmehr 30 Jahre her. Der Nominalwert betrug seinerzeit Reichsmark 10.000.00.

Dass es keine Währungsumrechnung in DM gab, interessierte keinen Börsianer. Immerhin handelte es sich um das ehemals größte Chemieunternehmen der Welt. Das muss doch was sein, werden sich viele gedacht haben.

Der Kurs der Aktie mit der vollständigen Bezeichnung „I.G. Farbenindustrie AG in Liquidation“ pendelte seinerzeit an der Frankfurter Börse immer so um die 10 DM. Mit dieser Aktie wurde über Jahrzehnte ein lebhafter Handel betrieben.

Was ich damals noch nicht erahnen konnte: Heute bin ich Vorstand einer anderen, an sechs deutschen Börsen notierten AG, die sich im Rahmen eines Regelinsolvenzverfahrens in Vollliquidation befindet. Als Organ der Gesellschaft beobachte ich natürlich den Kurs meiner Aktie, obwohl ich nicht einen Anteilsschein mein Eigen nennen kann. Ich bin ja schließlich ein „Insider“.

Überraschend finde ich die das enorme Handelsvolumen sowie die Volatilität der Kursentwicklung. Dabei ist mir aufgefallen, dass gegen Ende der Sommerferien der Aktienkurs eher steigt, während um Weihnachten herum tendenziell eine Bärenstimmung zu beobachten ist. Aktienkursentwicklung nach Außentemperatur als neuer Börsenindikator? Hier sollten mal die Analysten und Ratingagenturen ran. Vielleicht besteht ja eine Korrelation?!

Als Vorstand, so will es das Gesetz, bin ich ja nicht nur stiller Beobachter, sondern ich muss auch etwas tun. Immerhin bin ich publizitätspflichtig! Aber was soll ich denn bitte veröffentlichen? Ich habe weder ein Büro noch eine Sekretärin, kein Konto und auch keine Buchhaltung. Mein ehemaliges Vermögen verwaltet der Vertreter der Gläubiger – sprich der Insolvenzverwalter. Und dieser ist nur gegenüber dem Insolvenzgericht und dem Gläubigerausschuss berichtspflichtig. Und ob er mir etwas erzählt, was ich dann den Aktionären berichten könnte, liegt in seinem Ermessen.

Insofern kann ich weder ad hoc noch sonst, wie durch das WPHG gefordert, mittels Quartalsberichten und Halbjahresabschlüssen den Aktionären Rede und Antwort stehen.

Das Bundesamt für Justiz hat übrigens versucht, mir ein stattliches Ordnungsgeld anzuhängen, da ich es vermeintlich versäumt habe, den Jahresabschluss 2007 zu veröffentlichen. Was soll ich denn tun, wenn ich diesen schlicht und einfach nicht habe?

Zum Glück bin ich aber nicht allein. Die insolventen, börsennotierten AG haben sich karnickelartig vermehrt. Neben mir gibt es geschätzt mindestens 200 Kasino-Vorstände, die das lustige Treiben von Gewinnern und Verlierern am Roulettetisch der Pleiteaktien mit Verwunderung und auch ein wenig Humor zur Kenntnis nehmen.

Lange Rede, kurzer Sinn:

1. Das Insolvenzrecht sowie das Aktienrecht wurden vom Gesetzgeber nicht hinreichend harmonisiert. Es bestehen Widersprüchlichkeiten und signifikante Regelungslücken.
2. Es wird an den Deutschen Börsenplätzen mit Aktien insolventer Publikumsgesellschaften gehandelt, die keinen inneren Wert mehr besitzen.

Der Handel mit Anteilsscheinen an Gesellschaften, über die ein Regelinsolvenzverfahren durchgeführt wird, sollte auch vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der Finanzmarktkrise unterbunden werden.

Die Befriedigung nachrangiger Insolvenzgläubiger, sprich der Aktionäre, ist nahezu unwahrscheinlich. Der mit dem Wertpapier handelnde Anteilseigner ist kein Spekulant, sondern ein Zocker.

3. Anders stellt sich die Situation dar, wenn ein Insolvenzplanverfahren mit dem Ziel eines Sanierungsplans angestrebt wird. Hier könnte der Aktionär bei positivem Verfahrensverlauf berechnete Erwartungen haben, dass sich der Kurs seiner Aktie eines Tages wieder positiv entwickelt.

Auch IG Farben Liquis ist seit einigen Jahren endlich insolvent. Die Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Aber man kann die Aktie noch immer kaufen – an 7 Börsenplätzen – aktuell für günstige 10 Cent.